



George No 76

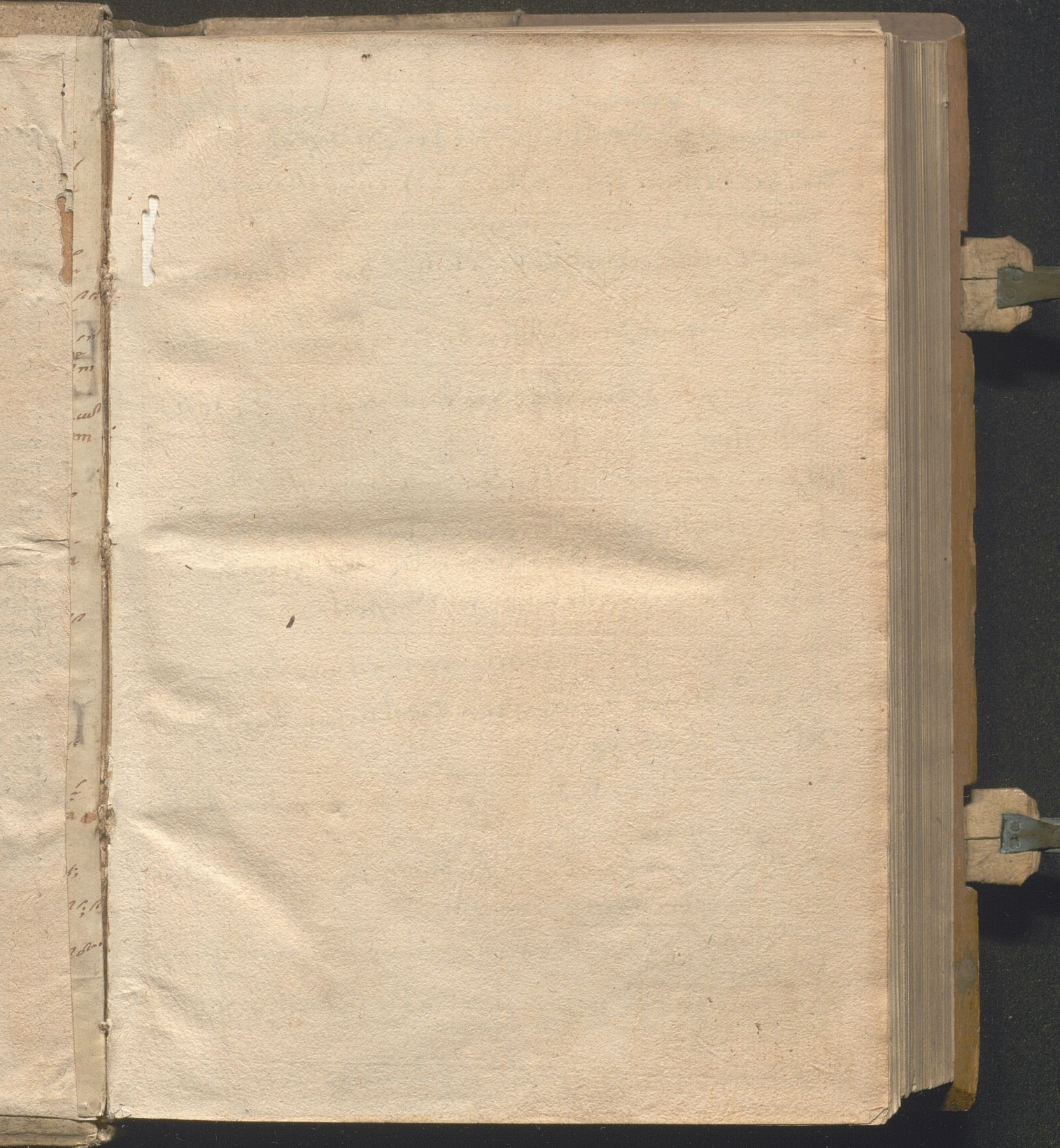


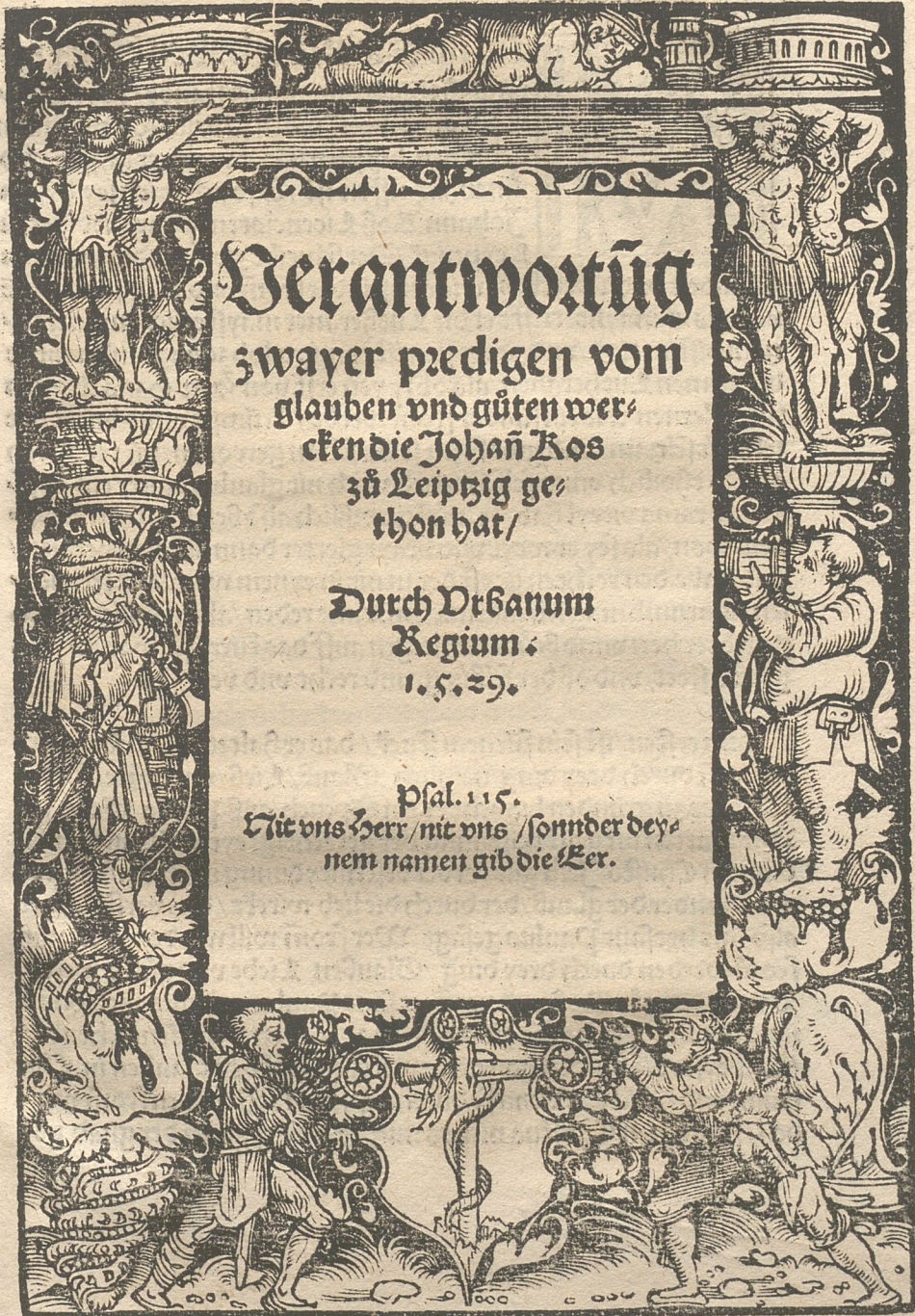
George B.

X

469







Verantwortung
zweyer predigen vom
glauben vnd güten wer-
ckendie Johaⁿ Kos
zu Leipzig ge-
thon hat/

Durch Urbanum
Regium.
1. 5. 29.

psal. 115.
Hilf vns Herr / mit vns / sonnder deys
nem namen gib die Her.



An findt leut/die haben ein eyfer
vmb Got/aber mit vnuerstandt/Wie Pau-
lus Ko. 10. von Juden schreibt/die muß man
gedulden/bis jnen Gott weytter hilffet/w
ihnen zühelffen ist/Also acht ich sey dysem
Johann Koss Licenciaten Pfariprediger zu
Leypzig/Der schreibt zwo Predigen/vom
Glauben vnd Wercken/wie eyn sündler from vnd selig soll werde
vnd als er maynt/trifft er die Lutheraner maysterlich/macht sel-
gam distinction/vnd zu weylen ist er mit vilob zornig vnd truzet
den armen Lutheranen/als ob sy yetz erst von Herz Hans Kossen
sollen lernen wie ein sündler from werde/krümpt vnd bucht dye
schufft selgam/vnd gibt sy im selbs schon gewonen/vñ redt doch
offt so thölich vnd felschlich/das ich nit glaube/das er ein auff-
rechts rains vteyl hab/er muß gewisslich also besessen sein mit ai-
nem won/als sey er weyt vnd brayt gletter dann alle Lutheraner/
vnd habe den rechten geyst der jr nit in eynem wort lasse strauch-
len/Darumb mag ich nit rauch mit jme reden/allein will ich euch
geliebter herr vnd brüder anzeigen auff das kürzest/warum seyn
grund steet/vnd ob der selbig grund recht vnd vest sey.

Zum ersten/ist sein fürnem stuck/das er haltet ein sündler wer-
de from durch drey ding/nemlich/Glaub/Lieb/vnd gute Werck
Solches zu gründen braucht er ein Spruch auß Paulo Gala. 5.
Wir warten im geist hoffnung der gerechtigkeit auß dem glauben
dann in Christo Jesu gilt weder beschneydung noch vortant et-
was/sonder der glaub/der durch die lieb wirckt/das verstehet er
also/als het sant Paulus gesagt/Wer from will werden/der muß
from werden durch drey ding/Glauben,Liebe vnd gute werck.
Do yrt der gut Koss vnd versteet sant Pauls mainung nit/dann
sant Paulus spacht hie nit das liebe oder werck from machende/
Er weyset die Juden von gesetzwercken auff den glauben in Chri-
stum/vnd spricht/Wenn sy durchs gesetz Mosi wollen from wer-
den/so sey jnen Christus nichts nutz/so seyen sy von der grad ge-

fallen/
man le
aber n
Als w
gen/d
stum/
ten od
Vnd d
erklär
es sey
wirck
glaub
aufim
gütte
gered
Wie d
wie d
ben g
herau
wirt
Christ
articl
lathe
werck
mach
Soll
mus d
do d
derm
net v
wo
gen
gere
cher
glau

fallen/ Vnnd gleich darauff leret er sy den rechten grund/ darauff
man lernet/ wannen her die fromkait komet vnnd spricht / Wyr
aber warten im geyst/ hoffnung der gerechtkait/ auß dem glaubē
Als wolt er sagen/ Wir wissen ain andern weg fromkait zu erlan-
gen/ das durch die gesezwerc/ nemlich auß dem glauben in Chri-
stum/ denn in Christo gilt nichts zur fromkait/ du seyst beschnit-
ten oder nit/ es gehöret etwas anners darzu/ nemlich der glaub.
Vnd das man wisse/ was es für ein glaub sey der from macht/ so
erklärt er sich selbs vnd offenbaret in durch die frucht/ vnd spricht
es sey der glaub/ der nit müßig gehet/ sonder der durch liebe selbs
wirckt on zwang vnnd drang des gesezes / Da höien wir/ das der
glaub from macht/ aber der selb glaub wo er ist/ da bricht er her-
aus mit seinen fruchten/ das man sein gewar wirt/ dann er wirckt
gütte werck durch die liebe/ allso das der glaub zu erst den sünd-
er gerecht macht/ darnach thüt der gerecht/ gerechte gütte wercke/
Wie Christus vom gütten baum redt/ Vnd thüt das zu seiner zeit
wie der erst psalm sagt/ Vnd das sant Paulus also habe vom glau-
ben geredt/ ist offenbar auß dem andern Capitel Gal. Do er düre
heraus redt/ Wir wissen/ das der mensch nicht gerecht gemachte
wirt durch des gesezes werck/ sonder durch den glauben in Jesum
Christu/ eben das redt er auch zum Römern am 3. vñ ist der haupt
artickeel sant Paulus in beiden Episteln zum Römern vnd zum Ga-
lathern. Das aber Johann Kos nit glosiere vnnd spreche / Ja
werck des Ceremonischē gesez als opffern/ beschneyden et cetera
machen nit from/ Aber werck der Zehen gepott machen from.
Soller mercken/ das sant Paulus Rom. am 3. spricht/ Erkande-
nus der sünd komet durchs gesez/ das schreibt er an alle Christē/
do durch mercken wir/ das sant Paulus am selben ort vnd an an-
dern/ auch das sittlich gesez vnd die werck der Zehen gebot mai-
net vnd nit allain Ceremonien vnd Ceremonische werck/ dann ob
wol die Zehen gepot wo sy recht erkennt werden/ den sünd drit Ro. 3. 21
gen zur demüt vnnd also durch erkandnus der sünd den weg zur
gerechtkait zuberaitten/ so künden sy doch niemands from ma-
chen. Gala. am 3. Es gehöret etwas größers darzu/ nämlich der
glaub der den heiligē geist empfachet vñ das hertz reinigt. Act. 15

So muß ye der mensch vor glauben vnd liebe haben/ee seine werck
lebendig vñ werck der gerechtigkeit mügen sein/das waist Johann
Kos auß der schül lerer spräch selbs vñnd Sant Augustinus ver-
steet Paulum wie wir/Besich in de spi. et litera c. 8.

Als nun Johann Kos sein obgemelte schlusß red will bewerren
spricht er der glaub sey die erlangung der gerechtigkeit. Das ist ein
vnformliche red vonn einem solchen Licentiaten der die Luteran-
ner will gen schül führen/Sant Paulus spricht/der glaub sey dem
Abraham zur fromkeit gerechnet worden/also wirt er vnns auch
zur fromkeit gerechnet Gen. 15. Rom. 4. Darumb sollte Johann
Kos sagen/der glaub ist vnser gerechtigkeit.

Darnach spricht Johann Kos/der glaub sey nu ein beraytung
zur gerechtigkeit/denn ob schon yemants glaube/so sey er den-
noch nicht mit ein kind gottes/sonder er müg es erst werdē durch
liebe vnd gute werck/das ist ein öffentlicher irthumb/dañ Sant
Johans am ersten Capitel/sagt hell vñ klar/wir wärdē auß got
geboren/Wie das zügee/sagt er hernach am. 3. Capitel. Es gesche-
he von oben herab auß wasser vñnd dem gaist/Banich mich selbs
mit meinen wercken zu ainem kind gottes machen/wo bleibē dan
gnad. Ists aber auß gnad wie Ephe. am. 2. Tit. am. 3. vñnd vber
al geschriben steet/so ist es mit auß den wercken Rom. am. 1. Es
muß ye Adams kind/dz auß fleisch geboren/fleisch ist/zum erst wi-
der geboren werden durch gottes gnad/on aignen verdienst/vñnd
so er widergeborn ist/allß dann facht er erst an lieb vñnd gütte
werck zuthun/Ich möcht her Johann Kos hie zü Nicodemo ver-
gleichen/der sich noch wenig auff die geistlich geburt verstünd/
wer hat ye gehört/das wir durch vnser werck widergeborn wer-
den. Tu ist ein kind gotes werden vñnd wider geboren werden ein
ding. Machen vns vnser werck zü gotes kindern/so widergebern
sy vns vñnd reformieren in vns die verblichen gottes bildnis/das
gehört dem heiligen gayst zu wie niemants leugnen kann/Also
spricht Sant Pauls Gal. am 3. Ir seind alle kinder Gottes darüb
das jr in Chrustum geglaubt habē. Sehent die wort Pauli mit fleiß
so lert er/daz der glaub in Chrustum/kinnder gottes machet/Aber
nach Jo. Kosenmeinung/wer es nichts das wir in Chrusto vor
welle

welt
were
auf
ist ab
kains
der f
bring
fen a
red A
gott
soll k
da n
st fr
te J
nech
hatt
klag
Sur
Chi
kind
So
er so
in v
vnd
die p
Chi
D
zur g
dam
pa
zum
spri
dise
wir

welt anfang erwolt seind / das er selbs vns zu kindern machte / Es Ephe. 1
were nichts das wir auß dem geist wider geboren werdenn / vnd
auß dem glauben gerechtfertigt / die werck müstens erst thon / dz Ro. 3.
ist aber ein grober yrrthumb. Wir verbieten demit gütte werck Joh. 3
kains wegs / wir leeren allein wo durch aigentlich zu reden der sün-
der from gemacht werde auff das er darnach gütte frucht müge
bringen. Das aber Johann Kos / sagt die Luteraner verwerf-
fen alle güte werck / das ist mit gwallt geredt / Es ist vil ein andere
red / Wenn man spricht gütte werck machen mich nit from vor
gott / ich müß vor durch den glauben from gemacht sein / Vnd mā
soll kain güte werck thon / Gütte werck leeren wir / aber wir leeren
da neben wie wir durch die lautern gottes gnad ym glauben Chri-
sti from werden auff das wir güte werck mügen volbringn / Sol-
te Johā Kos / Christliche lieb baß gebraucht haben / vnd seinen
nechsten nit mit falschem freuenlichem vrtail verurteilt habenn /
hatt er sein pfarr volck solch allesantz gelet / so hatt es yn bald ver-
klaget / vnd wirt sich nit zu tod waynen / ober schon niher kompt.
Summa / auß dem glauben in den gebenedeytten sonen Abrahe
Christum Jesum werden wir from Ro. 3. Gal. 3. Vnd werdenn
kinder gottes Gal. 3. Vnd die rechten Abrahams kynder Gal. 3.
So seyen wir auch gewislich erben nach der verhayßung / Wo ab-
er solch gnad vns zugestandenn ist / so wirckt gewislich der glaub
in vns durch die lieb nach seiner maß / aber gotes gaben / sein geist
vnd glaub / kommen den gütten wercken der liebe vor / vnd berayten
die person zu gütten Wercken / das alles ist Sant Pauli / Petri vn-
Christi richtige grüntliche leer.

Darnach spricht weyter Johann Kos / der glaub sey ein weg
zur gerechtigkeit / Ist aber vnformlich vnd vnpaulisch geredet /
dann der glaub ist die fromkeit der Christen selbs / vnd Kos leget
Paulum Rom. 5. vnrecht auß / dan Sant Paulus leeret do selbs
zum erst / wie wir from seyen gemacht durch den glaub / darnach
spricht er wir seyen durch den selbigen glauben gefürt worden in
dise gnad darinnen wir standen / In was gnad: In die gnad das
wir kind gotes seyen / frid mit got haben / in der hoffnüg selig seye

das vns auch widerwertigkeit soll zum gütten dienen / vnd ist nichts die mainung die Johann Kosa für gibt / schrift so er eynfür ist nichts wider vns / vrtaylen die den geyst gotes haben / in etlichen puncten / ist er mit vns ains / die dürffen keiner antwort.

Aber bald hernach so er spricht man werd auch frome durch gütte werck / vnd wils bewären mit dem spruch Ezechiel am. 18 So der sündler büß thut vber all sein sünd vnd helt alle meine gebot / vnd wirckt das gericht vnd die gerechtigkeit. so wirdt er leben vnd in seiner gerechtigkeit die er gewirckt hatt / wirdt er leben / die weycht er aber ein mal von der gesunden leer vnd versteet den propheten nit recht / Dann ich frag heri Johann Kosen den hans / Wist jr ein menschen auff erdtrich der ye alle gotes gebot erfüllet vnd gehalten hab / in maß wie jrs hie für gebt? Ihe muß er sich schmucken vnd sagen / Keiner ist der sich solches mit der warhayt müg berümen / das er mit seiner aigen gerechtigkeit solchs ye habe gethon / oder noch müge thon / Wolan so müßem sy all sterben vnd verdampt werden. Wie wöllen wir hie mit heri Johansen glos thun / sy last ye niemants auff erde selig werden. Darumb muß man den propheten am dem ort sampt andern schriften so von der gerechtigkeit sagen bas examinieren / vñ sehen / Wie / durch welchen vnd wenn die gebott gottes erfüllet werden.

Zum ersten wisset lieber herre / das Johann Kos des propheten wort nit recht einfüret / besecht das. 18. Capittel Ezech. dann nach dem Ezech. die werck erzelt hat / die wir auß liebe dē nechste sollen beweysen / spricht er / der solches thue / sey from / gleich wie Joh. 1. Jo. 3. spricht / welcher gerechtigkeit lübt der ist gerecht / vnd gibt also den baum bey den fruchten züerkennen / Tut dz dye frucht den baum machen mügen / sondern wo man solche frucht sicht / do ist ein solcher baum. Da hatt Johann Kos nit acht auff der schrift art / dann ob wol der Prophet sagt / der gerecht lebe in seiner gerechtigkeit die er gewirckt hat / so spricht er doch nit / das die werck gerecht machn / der glaub vnd gütte werck in der schrift schaiden sich nit wie Kosa maint wo schrift von gütten wercken jagt do ist gewißlich der glaub bey / auß dem sy fließen / oder sy we-

ren n
gere
seine
glau
den
nit er
got/
ist gl
Jesa
werd
der er
Zu
ande
werd
er ge
ist / d
grun
lautt
werd
der si
Kos
scheh
en?
tod se
len to
ausse
man
exem
hatt
das i
scheh
gots
W
nit be
Corn

ren mit gütt / Wann güte werck seind do ist glaub / nun lebt der
gerecht seines glaubens Abac. 2. Wie hie Ezech. spricht / er lebe in
seiner gerechtigkeit die ergewirckt hat / do maint er den liebreichē
glauben der wirckt wo er ist / der ist des rechten gerechtigkeit
denn sy ist im von got gegeben vnd yetz sein / denn er glaube selbs
mit ein anderer für in / durch glauben wirt der sündler gerecht vor
got / als dann thüt er güts / nit vordem glauben sondern so er yetz
ist glaubig worden. Hette doch Johann Kos Hierouy. besehen.
Jesae 53. der hette yhn bescheyden inn was gestalt man durch
werck from werde / dann er spricht ain mal werde auß einem sün-
der ein frommer.

Zum andern sey gerecht gemacht werden so vil als gerecht dem
andern erscheinen / Als so einer from ist / der darff nicht erst from
werden / Aber man spricht er wirt Justificiert / from gemacht / so
er geoffenbart wirt den menschen / das sy ansehend sehen / was er
ist / das geschicht durch güte werck. Also das man vor got yhn
grund durch den glauben frome wirt / nit durch werck / dan es ist
lautter gnad. Eph. 2. Aber vor den leuten wirt man from durch
werck / das ist / die leut erkennen vñ sprechen den menschen from /
der sich fromlich helle vñd güts thüt. Es muß auch Johann
Kos selbs bekennen das die werck / so außershalb des glaubens be-
schehen / tod seind / wie mechten sie dann yemants lebendig mach-
en? Das er aber spricht / wie wol die werck / vor dem glauben
tod seyn so fürdern sy doch zur fromkeit / laut vbel / dann wie sol-
len todte vntüchtige werck ain fürdernus zum leben geben / was
außershalb des glaubens geschicht / ist sünd / Wie lauts nun wenn
man spricht / Sünd fürdere zur gerechtigkeit vñd seligkeit. Das
exempel Cornelij dient nichts daher / dan woz Cornelius gebetten
hatt / ehe er vnderricht vñd getauffet ward durch sant Petern /
das ist alles dannoch in einem glauben vñd vertrauen zü got ge-
schehen. Dann Act. 1. spricht Lucas / Er were ain andächtig
gotsfürchtig man mit allen seinem hausvolck.

Warumb hatt Johann Kos hie Sant. Augustins verstande
nit besehen / der spricht de praedestinatione Sancrorum Cap. 7.
Cornelius hab mit on glauben gebetet vñ almüsen gebñ / der glaub

Ro. 14

sey vor den gücten wercken im Cornelio gewesen/darumb was er
güts gethon hab vor vnd nach/das sey als/gottes gab/auff das
sich niemants vberhebe. Will aber Johann Kos güte wercke
vor dem glauben thun/vmd jme die selbigen lassen belönnen/das
mag er thonn/Christen leut sehen nicht auff zeitliche belonunge
sonder knechte/die nit alweg jms vatters hauß beleiben Jo. 8.

Darnach spricht der Kos/werck seyen vonn nöten gerechtige
keit zü erlangen/zü behalten/zü meren vnd ewige seligkeit zü ver
dienenn/das ist alles ein lauter irthum.

Gal. 3

Erstlich/sag mir Kosa durch welches werck ist Abraham from
worden? freilich nit durch beschneidung/dann vor der beschnei
dung was er from/freilich nit durch die werck des geset/das her
nach erst vber 430 jar geben ward/wo durch hat er dann die ge
rechtigkeit erlangt? Antwort. Gen. 15. Er glaubet got vnd das
selbe ward im zür gerechtigkeit gehalten Ro. 4. Er war from ee
er frome werck thut/vnd also müssen noch alle sunder from wer
den/das ist der einig weg from zü werden Ro. 4. Galat. 3. nem
lich durch den glauben/wo wir from durch wercke würdē/so we
re es mit gnad/vnd hetten vns zü berümen/das ist aber nit Ro.
4. Ephe. 2. Darnach wurde der gerecht seinen glauben oder ge
rechtigkeit/nit ein augenplick behalten durch werck/wo nit der
geist gotes selbs die gerechtigkeit behielte in vns/darüb ist all sein
schriff allegieren auff disen articel vergeblich vnd nicks ad pro
positum/got spricht wol psalm. 33. Bete dich vom vbel/aber
das wir sehen durch was krafft das geschehe/redet er ann einem
andern ort also/Bete mich/so wird ich bekeret/dann du bist der
herz mein got/nach dem du mich bekert hast/hab ich büß gethon
Jere. 31. Es weist ye Kosa wol/das zür büß vnd gücten werck
en/züvor gehört der glaub vñ die lieb/also dz die büß auß der forcht
gotes vñ liebe gerechtigkeit müs entspringē/sonst ist sy nicks/er
weist auch das der glaub/gotsforcht vñ liebe/gotes gaben seind/
Eph. 2. Mala. 2. Ro. 5. So hat er yetz gehört dz d selbig liebreich
glaub vnser gerechtigkeit ist/vnd müs selbs bekennen/der selbig
müsse vor den wercken zügegen sein/Warum müsbrauch er dan
so vil seiner schriff vnd sirt sy ein/als ob wir erst durch werck die
fromkeit

from
gots
thut
nit d
werck
gen/
durch
durch
vnd r
die B
kein
thon
herz
vnser
wir n
Zec
lum s
so ist
end g
wölle
K
beha
mein
sonst
der d
glaub
halte
wird
ich h
das e
halte
ter d
Kos
K
tigke

frömkheit in vns anfangen vnd durch vnser werck den glauben /
gotsforcht vnd liebe vber kämē / Christus spricht wol Luce. 13.
thüt jr nit büs / wert jr samptlich verderben / daraus volget aber
niet das wir die gerechtigkeit so vor gott gillet / durch eufferliche
werck erlangen / Jesa. 66. spricht got / Er sehe auff den demüti-
gen / ist war / Es ist aber kein mensch demütig on den glauben da
durch er sein sünd / das gericht gotes vnd gottes barmherzigkeit
durch Christum / erkant / das also der rüm aber der gnad beleib
vnd nit vnsern wercken / also verstee wir die andern schrifftenn /
die Kosa braucht Eccle. 21. Luce. 18. Act. 8. Dan gewißlich
kein sünd / büs oder güts ansachen mag zü gedencenn oder zü
thon / wo gott nit mit seinen gnaden vorkompt vnd das finster
herz zür büs erleucht / dz also gotes gnad vñ rechtfertigung alzeit
vnsern thon für kompt / vnd im güten behalt vnd weiter bringt
wir würdenn sonst weder ansachen noch beharren Philip. 2.
Ezech. 11. Besehe aber Kosa sein Thoman / der vbern Pau-
lum selbs bekennet / der erst gütt motus in der seel sey der glaub / al-
so ist in der frömachung des sünders / anfang gnad / mittel gnad
end gnad / das sich Kosa seiner werck nichts hat züberümen / er
wölle dan thün wie der Phariseer Luce am. 18.

Kosa vermeint / die werck seyen von nöten / die gerechtigkeit zü
behalten / das ist aber ein vnformliche red / dann der einfeltig ver-
meint / die werck seyen des glaubens grundveste darauff er stee
sonst wurde er hinfallen / ist alles gütt phariseisch geret / aber wi-
der die art des handels / dann Kosa waist oder sollwissen / das der
glaub nit vnser werck / sonder gottes gab ist / den kan er allein er-
halten / vnd dieweil er da ist / seind auch gütte werck da / wa er zü
würcken statt vnd füg hat. Christus spricht Luce am. 22. Simō
ich hab für dich gebeten / das dein glaub nit abneme / hie sehen wir
das es nit an sant Peters wercken ist gelegen / den glauben zü er-
halten / sonder an gottes gnad / darumb batte Christus den vater
das er sant Peters glauben nit wölle vergeen lassen / schrifft so
Kosa hie ein für dient jm nichts.

Kosa vermeint weyter / die werck seyen von nöten die gerech-
tigkeit zü meeren / diser articel bedarff auch gütter auflegung /

B

Dann wo Kosa vermaint die werck sollen den glaubenn meereint
will er aber auff ein sandboden barwen / vnd gedenck nit / das des
mönigen kunds vatter Marci. 9. Christum bitt / herr kom zu hilff
meinem vnglauben vnd die Apostel Luce. 17 bitten Christum vñ
sprechen. Meere vns den glauben. Wo er aber maint / durch gü
te werck werde die eusserlich werck gerechtigkeit gemeeret / so ist
war dann wir sollen reich sein vnd zunemen an güten wercken vñ
aller Christlicher zucht / dz wil Paulus in eingefürtē stellen die Ko
sa braucht / man muß aber gar vnder schidlich hie reden / das man
nit ains jns ander menge / oder man hat bald der sachen gefälet.

Darnach spricht Kosa die werck seyen von nören zur seligkaytt /
vnd der seligkaytt verdienstlich / das ist ein ergerliche leer vñnd der
reichen gottes gnad ganz entgegen. Wo mans nit auff s mildest
auflegt / Ich frag hie Herr Hans Kosa selbs / Wan er aller welt
gütte werck vom frommen Abel / bis auff den letzten fromē mensche
an ainem hauffen het / vnd weren sein aygen / ob er wölte sagen /
das er mit disen seinen wercken / das ewig lebē wol verdient hette.
Sagt er ya. So ist die seligkaytt kein gnad vñ geschenck. Es ist auch
Christus vergeblich gestorben / dan wo Kosa nit seinen werck ein
kain sünd bezalen / fromkaytt vnd sälligkaytt erriegem. Wo zu were
dan Christus nutz. Gal. 2. Item wie dar ein mensch in sein hertz ne
men. Das seine werck / des himelreichs vnd gots selbs würdig sey
enn. Ist das nit phariseisch. Wo bleibt der glaub. Wo Christus.
Bey disem bracht vnserer werck.

Er spricht Kosa / die schrifft nent je den himel ein lon der gerech
ten. Antwort wilten aber darumb zu einem gleisner werden vnd
deinen wercken zu legen das der reichen gnad gottes gebürt. Es ist
war / Gott nent sich selbs / ein grossen lon des Abrahams. Wo
berümpf sich aber Abraham / das sein thon / solcher grosser herrli
cheit wol wert sey. Gott verheißet seligkaytt den glaubigen / vñnd
nent sy ein lon / er belont aber / spricht Sant Augustinus seine eig
negaben / die wir auß lauter gnad haben das es nit vil berümpfens
bedarff. Er nent auch das ewig leben Ro. 6. ain geschenck vñnd
spricht. Tit. 3. Gott habe vns selig gemacht nit auß vnsern werckē
sonder auß seiner barmhertzikaytt vñ Ro. 8. spricht Paulus / das di-

Aug. c. 1.
super Jo
tract. 3.

ser zeit leiden / der künfftigen Herrlichkeit nit gemeß sey. Luce. 17
Wann jr alles habt gethon das ench gebotten ist / so sprecht / wir sey
en vinnütz knecht / das wir schuldig waren / habenn wir gethonn /
Merck Rosa laß dein rümen auß sein / du hast noch nit halb thon /
was du schuldig bist / vnd wo du schon alle ding gethon hettest / so
hastu noch nichts gethon. Dan pflichtigē dienst / man ist dir nichts
schuldig / was man dir gibet geschicht auß freyer gnad / Rosa besehe
Augustinum de spiri. et litera. ca. 36. ob ein mensch auff erden ym
leib der sünd erfunden werde / der dem gebott von der liebe ye habe
nüg gethon.

Sie haufft Rosa vil schrift von wercken züsamen vnd von be-
lonung / die wider vns nichts thünd / als Matth. 7. Wer des vater
willen thut kompt gen himel. Math. 16. Wiltu yns leben geē
halt die gebot Matth. 25. kompt her jr gebenedeytem. Luce. 10.
Thū das so wir stul leben Luce 14. beruffe die armenn. c. Luce. 16.
Macht euch freünd vom Mammon. Jo. 5. die güts thon haben
werden ins leben auffersten / Ro. 2. 2 Cor. 9. Gal. 6. vnd was ist
ober alle schrift von güten Wercken / doher zuhe / denocht hats
nit die mainung das aigentlich vnser werck / dem ewigen leben ge-
meß vnd sein verdienstlich seyen / man müß andere schrift auch be-
sehen / Wo glauben ist / so yhm so vil rüms wirt / so wircket er / auß
den selben wercken / erkennt man den glauben / daruñ meldet die
schrift so offte güte werck / das man die frucht des rechtschaffnē
glaubens erkenne die gott angenem seind / So sy auß glauben vnd
lieb fließen / vñ so er sy vergilt / so vergilt er sein aigne gab Eph. 2.
do Paulus spricht, Got hab die güten werck vberaitet das wyr
darin wandlen.

Sie macht Rosa ein gross fest auß ainē spruch heb. 13. der wol
that vnd des mitteilens vergessent nit / dann nit solchem opffer
verdient man got / Ach lieber Rosa / wir habē auff disen Text gese-
hē / ee wir wisten dz jendē ein Theologus auß erdē wer d Rosa hieß
was dient er aber dir? Wiltu dich also erheben vor got / das du ar-
me äsch vnd erdrich dich vermessen wilt / deine werck sollen Got-
tes würdig sein? sagstu ja so lassen wir dich farē wie ein taubē / sprich

chst du nain / Sy warumb machest du dan ein solch fest vor deiner
Pfarr als ob du die ganzen Thürckey gewonnen habest / wistte die
from Pfarr dein alesant / sy wurde dir klainen dannck sagen. Aber
wir müssen also am Luther ein eer erjagen / das man sage dz ist der
mander auch widern Luther schreiben kan.

Tu willerst Kosa mit ernst an den Luther vnd Luteraner vnd
hat erfunden drey yrthumb oder list der Luteraner die sye sollem
fürgeben wider güte werck.

Zumerst / die wercke machen nit gerecht / darumb seind sye nit
von nöthen zü der gerechtigkeit. Antwort. Kosa kanstu on neid
die warhait hören / so laß dir sagen / wie wir von dyser sach reden /
Wir sagen d glaub mache frome / das seind S. Pauls wort / Wyr
sagen weytter die werck machen nit from / wan güte werck sollen
geschehen / so muß fromait des glaubens züvor da sein / also das
die werck wol nit from machen / aber sy gehören zur frommachung
als frucht / dann wo ein mensch from wirdt durch den glauben /
der selb wirckt auch durch die lieb / das ist des glaubens ardt / so er
recht ist / das er nit müßig gee / Was mangels hastu hie an vns ?
liß sant Pauls Epistel / er steet bey vns.

Zum andern / Kosa spricht / die Luteraner / rhümen stetts des
glaubens gerechtigkeit / vnd sagen doch wenig / das gott den
wercken die seligkeit habe verhayssen. Antwort. Ich kann nit
wissen / was man zü Leipzig lert / aber als vil ich jhr noch gehört
hab / haben sy den glauben mit sant Pauls vnser gerechtigkeit
genennt / on alle schmach vnd verwerffung der güten wercke /
Sy haben auff güte werck ermant / wie Paulus / aber alweg gü-
ter ordnung / dem glauben zügeleget / was im zügehört / den werck
en auch was jnen zü gehört / vnd haben hierinnen keyn yrthumb
oder list braucht.

Zum dritten / sagen wir ja / die werck seyen von nöthen / denn lie-
be müssen wir haben / aber nit zur gerechtigkeit / verstee also / das
die werck den sündler from vnd gerecht machen mögen / wye oben
gemeldet / Werck haben jr ampt / sy bezeugen den glauben / diene
dem nechsten / zämen das fleisch / seind ein vbung des glaubigen.

leben
solie



geser
cken /
scheh
dein
redel
on bo
Wer
mach
Kosa
anzai
werck
ner T
vnd h
Ceren
Tit. 3
ben /
ist au
len w
vns /
dazü
wölle
glaub

lebens / Wir wollen kein Baum on frucht / vnns seind güte werck
so lieb als dir / allain erkenn sy recht / vnd brauch sy recht.

Antwort Urbani Rhegij auff die ander Predig Johannis Kos.



Johannes Kosa bringt etliche grun-
de dadurch die Lutheraner bewären dz fromm
machung dem glauben vnd nit vnsern werck
en soll zugeleget werden.

Der erst Rom. 3. Gal. 2. vnd 3. Wir
haltens darfür das der mensch gerechtuertig
et werd durch den glauben / on die werck des
gesetzes / Wie sagt Kosa / Sant Paulus rede hie nit von allen wer-
cken / sonder allain von wercken / die außserhalb des glaubens ge-
schehen / der gnade vnd gerechtigkeit. Wolan Kosa merck auff
dein aigne glos vnd laß sehen / was du geredt habest / sant Paulus
redt hie von todten bösen wercken / vnd spricht / Der glaub mache
on böse werck fromm / oder böse werck machend nyemandts fromme
Wer hat ye geredt / das böse werck sollen ayn frommen menschen
machen? Es ist auch S. Paulus mahnung an disem ort nit / wye
Kosa maint / das güte werck / den sündler fromm machen / Er wyll
anzaigen / wie der glaub in Christum frommache vor gott / on dye
werck des gesetz / es sey für gesetz / was es wolle / dan als deyn ayg-
ner Thomas de Aquino sagt super ca. 3. ad Ro. So werden Jude
vnd heiden fromm gemacht durch den glauben / on die werck sy seye
Ceremonische werck oder auß den zehen gebottē / wie Paulus sagt
Tit. 3. Nit auß den wercken der gerechtigkeit / die wir gethon ha-
ben / sonder auß seiner barmherzigkeit hat er vns selig gemacht /
ist auch S. Augustins mainung de spi. et lit. ca. 8. Dadurch wol-
len wir nit / das güte werck sollen veracht werde / das sey ferr von
vns / S. Paulus hat der güten werck nie vbel gedacht / sond alzeit
dazü ermant / dz thun wir auch / vn wie Paulus spricht Ro. 3. Wir
wollen dz gut gsez gotes nit abethun / durch den glaubē / so wir de
glauben hoch erheben / sonder wir wollen erst durch den glauben

B ij

das gesetz volbringen / das wir on glauben durch vnser thon / nit
haben können volbringen / dann der glaub im Christum / berayt
erst den menschen / das er geschickt werd / recht in gebotten gotes
zū wandeln / Darūß spricht Augustinus in Enchiridio / dye gnad
durch welche der freywill gefreyet vnd beraitet wirt / steet im ge-
lauben in Christum / dan der selb glaub erlangt das jenig / das das
gesetz gepent / Es leert vns ye Lucas in Actis. vnd Paulus in sein
Episteln / das die so in Christum glauben / empfahen den heyligen
geist / vñ der hailig geist / der geüßt liebe in das glaubig hertz / vnd
liebe ist des gesetz erfüllung Ro. 5. 13. Darumb weiß wir den ge-
lauben rümen / so thünd wirs warlich nit den gütten wercken zur
schmach / sonder zur fürdermus / dann gütte werck künden on di-
sen glauben nit geschehen / so müssen wir ye auß gütter ordnung
der vsachen / Zum erst von glauben reden / als von dem brunnen /
darauß gütte werck fließen / dan wir reden / von dem glauben der
durch liebe wirckt / vñ wo es stadt hat / nit müßig geet / sonder güt-
te frucht bringt / Man sehe allain on neyd den ganz handel des ge-
laubens vnd der werck / vñ sehe sein auff jr ordnung wie sy gehen /
welches vor oder nach gee / so werden wir bald der sach ayns / dan
es ist ye war / Wir seyen der ersten geburt halb / geborn sünd vnd
kinder des zorns. Psal. 51. Eph. 2. Da ist ye der baum böß. Gen.
am. 6. 8. Psalm. 14. Soll nun ein mensch / ettwas güttes thon / so
müß er ye vor selbs in aigner person güt vnd from werden / vñ
widergeboren werden / das geschicht ye durch wirkung des heyl-
ligen geists im glauben Jo. 3. Darumb sacht yhe der glaube / dye
frommmachung im menschen an / so got den sündler zeucht berüffet
vnd glaubig macht / vnd also vns vorkompt / Wir aber komen jm
nit vor / Ain yeder sündler / ist ein knecht der sünd Joh. 8. 2. Pet. 2
Tu kan ye ein knecht vñ leibaigen man / sich selbs nit von der kne-
chtheit od leibaigenschafft ledig vñ zū einē erbemachē seins herin
Wen aber vnser werck vns möchten from machen / so möchte der
sündler sich selbs durch seine werck from machen / vnd von sünd
ledig das ist aber vnmüglich / dann als wenig es müglich ist / das
ein mensch sich selbs erschepffe dann er were / ee vnd er were / also

wen
mac
er do
soll
men
aus
mac
den
in al
den
gnad
die r
thün
nit /
sen b
der s
sehen
alle
wer
wer
sy v
wer
en d
die
anh
W
gott
zeit
L
lieb
der
gese
len a
mie
stell
So

wenig auch ist es möglich/dz der vngerecht sich selbs mög gerecht machen/dann wenn einer sich selbs künde fromm machen/so were er doch from/ee vnd er from were/darumb wenn ein sündler from soll werden/so kan es nit geschehen aus der fromkeit des vnfrommen/oder aus den gerechten wercken des vngerechten/sonnder aus der gerechtigkeit/des gerechten der allein durch gnad from macht/welchen er wil frommachen/der selb gerecht ist der gnadenstül/den vns der himelisch vatter fürgesetzt hat/dz wir durch in als den einigen mitler zu got kommen/from vnd selig werdenn den er ifs von welchs volkommenheit wir alle nemenn gnad vmb gnad Jo. 1. Ro. 3. Derhalb sehen die rechten Christenn auff die werck Christi/do durch wir from werden/vnnd was sy gütes thünd/achten sy als ein pflichtigen dienst vnd berümen ir werck nit/sonder warten der seligkeit durch Christum auß der grundlosen barmherzigkeit Gottes Tit. 3. Also sieht Rosa/das wir bey der frommachung wollen güte werck haben/vnnd wo wir keins sehen/wollen wir sage/der glaub sey nit da/es sey ein todterglaub allein sehe yederman auff die ordnung der schriftet/wie die vom wercken redt/sy wil werck haben/vnd ist doch groß das kain güte werck on glauben in Christum geschehen mag/darumb erhaischt sy von dem vnglaubigen/den glaube/vñ vñ den glaubigen güte werck/das sy in empfangner gnad nit faul vnd vnfruchtbar seyen dann das fleisch streit wider den geist vnnd hindert immerdar die übung gütter werck aus dem glauben/als Paulus allenthalb anhelt vnnd ermannt zur vbung alles güts. 2. Cor. 6. spricht er Wir ermanenn euch als mithelffer das jr nit vergeblich die gnad gottes empfaht/denn er spricht/ich hab dich in der angenehmen zeit erhört/vnd hab dir am tag der seligkeit geholffen ic.

Laß yetz ein gleisner kommen/der in disen gaben gottes/glaub/lieb/Werck/die ordnung breche/vnd lasse jnn werck haischen/ee der glaub da ist/Was wirt er machen? Er wirt todte erzwingne gesetz werck herauß dringen/die ongnad/on glauben/mit vnwillen außforcht vnd zwang gschehen/die wilgot nit haben/darumb müs mannder ordnung gewar nemenn/den glaubenn forher stellen/der raynigett das hertz Act. 15. Reuchfertigt vor Gott/denn er ergreyffet die verhayssene Barmherzigkayt

gottes im Christo vnnnd durch Christum erzeigt / darnach so die person glaubig ist worden vnd ein Christ / als dan thüt sy Christliche werck nach mas der gnad zü gelegner zeit / dann der rechtgtschaffe glaub ist so thätig / wo er von aussen mit wirckt so wircket er doch von inen / vnd dempt die bösen glüst / kert das hertz zü got feyret got vnd ist vol lobes gegen dem götlichen namen / die eusserlichen werck haben nitt allweg statt / wo sy aber statt haben / Do wirt sich der glaub durch die liebe gwislich erzeigen.

Zum andern / sagt Rosa / wie Lutther leere / der ware glaub sey nit on güte wercke / das halt Rosa für ein grossen irsal / vnd fragt von was glauben wir doch hie reden / Antwort mein Rosa / wir reden von dem glauben der durch lieb wirckt / wie du selbs waist / vnd hettest dein distinction von dreyerlay glaubenn woler spart / wir verwerffen auch die güten werck nit von der wirckung der gerechtigkeit vnd seligkeit / wann du nun vnser leer on neyd rechet kondest ansehen / dann wir leeren / das die werck züm handdel der frommachung gehören vnd da sein müssen / dann wo sy nitt da wären / so sy statt haben / so were kein rechter glaub da / derhalb wurde auch die seligkeit nit volgen / welche allein dem gebenedeyten geben wirt / durch den glauben in Christum werden sy gebenedeyt / vnnnd wircken demnach als die danckbaren kinder güte frucht.

Mat. 25
Gal. 3

Das aber Rosa sagt. Wir haben glaub liebe vnd güte werck für ein ding / thüt er vns vnrecht / Wir reden vnder schidlich von disen dreyen vnd legen einem yeden zü / was im gebürt / der glaub rechtfertigt / die lieb sicht auff dē nechste / durch die werck beweisen wir den glauben vnd machen vest vnsern beruff . 2. Pet. 1. wie die allt translation hatt.

Das sagenn wir wol / das wo der recht glaub sey / do sey auch liebe / da seyenn auch güte werck / das ist aber nit vnser leer / sonnder des heiligen geists / der spricht / der glaub mache from Ro. 3. der glaub macht kinder gottes Gal. 3. vnd wenn wir kinder gottes seind / so sendet gott den geist seins suns in vnser hertz / der schreyt Vatter vatter Gal. 4. Er bringgt liebe mit ym Ro. 5. die liebe feyrt nit / sy thüt jre werck. 1. Cor. 13.

Es

Es geschicht wol/das der glaubig von aussen nit wirckt/er
hatt villicht kein vrsach/Noch seyret der glaub von innen nit/
er thut die drey ersten vnd treffelichsten gebott gottes die gepot
der ersten tafel/vnd wo es zeit vnd stat hat/wirckt er auch vom
aussen gütte werck/Dan welcher glaubig wirt/Psaln. 1. der ist
wie ein bom gepflantz an den wasserbechē/der sein frucht bringet
zū seiner zeit/die gütte böm standt im winter on frucht/aber ihm
glantz schlagen sy aus vnd schickenn sich zür frucht/also der den
geist Christi hatt/ob er nit allweg von aussen wirckt/so wirckt er
doch allzeit/wennes zeit ist vnd vrsach hat/Rosa hatt im Christo
telemiessen lernē/wie die sitlichen tugenden zamen seyen verbū-
den/das keine volkommen on die andern seye / auß der Stoicorum
leere vñ Hieronymus super 5. c. ad Galat. spricht / wann liebe nit
da sey / so weiche auch der glaub dahin vnd binde sy zūsamen/wo
der neid das hertz nit verblend hette / solte billich Johan Rosa nit
anfechten/das doch recht vnd wol geredt ist/auch durch die al-
temn leerer.

Wir sprechen Math. 7. ein jeglicher güter Baum bringt güte
frücht/aber wie yez gehört ist/zū seiner zeit/ Ist der glaub recht/
so volgen gewißlich liebe vnd gütte wercke/doch steen sy in übung
wo es sy bedarff.

Über den spruch Jacobi am. 2. der glaub ist tod ohne werck/
spricht Rosa/der glaub on werck sey nit tod natürlich/vnd müs
im also Sant Jacob gelogen haben/Aber er hat Sammt Jacobs
meinung nit erreicht/der will so vil sagen/Wo nit gütte werck
volgen/do sey kein rechter glaub/es sey ein todter glaub do allein
ein nam oder titel ist des glaubens/das ist nun war/Wo aber der
recht glaub ist/do ist der lebendig brun der jns ewig leben springt
Jo. 4. den er wirckt zum wenigsten inwendig/wo es von aussen
nit allzeit füg vnd vrsach hat.

Zum dritten/ist der Lutheraner grund. Vnser werck seind vn-
rein vor got/derhalb mügen sy nit rein vnd from machen/Das
verantwort Joan Rosa vnd spricht/der Prophet Jesaia am. 64
c. rede nit von der gerechtigkeit in gemein/sonder von vnser ge-
rechtigkeit/die eintr eders ein Ind thut so er werck des gesetz on
C glaubē

6. Ethl.

Dis. 26.
terci.

glauben wirckt/oder so ein Thaid aus natürlichen krefften wil ein
gütt from leben führen wie Seneca, Socrates ic. Er spricht weiter
juden vnd heiden gerechtigkeit sey wol unrein/aber die gerechtigkeit
eins Christen oder glaubigen sey nit unreyn/es rede auch der
Prophet nit von der selbigen gerechtigkeit.

Antwort/Rosa hat hie des Propheten mainung/wo vonn er
redt/nicht gründlich angesehen/dann sein glos vnnnd des Pro-
pheten meinung reymen sich gar nit züsamen/Besehe den Pro-
pheten wer do wöll/so wirt er bekennen/das die alten glaubigen
im .64. ca Jesaie sich vor gott klagen vñ sprechen/Wir seind all
worden als die vnrainen /vnd all vnser gerechtigkeiten sind wie
ein besudlet kleid/das reden die/so sich sündler bekantē/aber jr ver-
trawen in got setzten/Dan bald hernach/sprechensy/vnd yetz
Her bistu vnser vatter/wir seindt der leim/vnnnd du der hafner/
vnd wir all seind werck deiner hend/herzürn nit hefftig vnd ge-
denck vnser vngerechtigkeit nimmer/nim war/lüg wir seien all dein
volck/Tun vrteil ein yeder der nun teutsch kan/von was gerecht-
igkeit hie der Prophet rede/dan die/so hie mit got reden/seind ye
nit heiden/das sy aus menschlichen krefften allein/on glaubn wir-
cketen/So seind es nit solch juden/die sich vermessen aus blossen
wercken/des gesetz from zü sein/Dan sy demütigen sich vnd hal-
ten all jr fromkeit vor got für nicks/fliehen allein zur gnad gotes
dan sy rieffen vñ verzeihung der sünd/Begeren gnad vnd nen-
nen Gott iren vatter/das ist ye ein gütt vertrauen in gott vnnnd
gerechtigkeit des glaubens/Noch so got zürnt/so bestee kein ret-
tigkeit vnd fromkeit vor in vnder allen menschen kindern/dar-
umb in David bitt/Her gang mit deinem knechte nit inns gericht/
dan vor deinem angesicht wirt kein mensch gerechtfertiget/Da-
uid der hett yeden glauben in den künfftigen Christum/der die ge-
rechtigkeit ist/so vor got gillt/vnd wircket auß dem glauben güte
werck/nichs desterweniger/so er sein wesen gegen gotes gericht
hell/bekent er/es möge die scherpffe des gölichen gerechten ge-
richts nit erleidenn/vnnnd appelliert vom gericht/zür gnad/sonst
waist er nit zü bestehen/darumb sprach Augustinus/Weder
menschen leben es sey wie loblich es wölle wan es gericht wirt/

one barmhertzigkeit / darumb so wir besteen / beschicht mit / das wir
so würdig sein / sonder ans lauter gottes barmhertzigkeit / die vns
vnsern mangel vber sicht / vnd verzeücht. Tu sprechen hie die
Juden / all vnser fromkeit / do wirdt keine außgenommen die wir
wircken / das auch die werck im glauben beschehē mit berümt wer-
den / Dan wie wol wir glauben / vnd auß dem glauben gūts wir-
cken / so ist doch ymerdar mangel / der glaub ist nit gnüg starck / dz
fleisch mit seiner faulkeit vnd bosheit hencket sich auch an vnser
werck / das also vnser fromkeit mit besteen kan / wo sy nit allzeyt
bloß on eignen rüm an der gerechtigkeit Christi hangt / vnd nit in
jr selbs vnd auff jr selbs steet / das also eitel gnade beleibe / vnd wir
zu gleich rein vnd vnrein seyen. **Rain** / so man des glaubens
gerechtigkeit vnd die gnad Christi ansicht / die vns bedeckt vnd
schützt / vnd verzeücht vnser mangel. **Aber vnrein** / wo das ge-
richt allein angeet / vnd die barmhertzigkeit abtrit / Demnach hat
der mensch nichts eigens des er sich berüme / vnd bleibt alle eer der
götlischen gnad / der sy zugehört / **Tun bekent Rosa** / vnser reinig-
keit komē vom glauben Act. 15. vnd der glaub sey gottes einge-
gossne gab Gal. 5. So wirckt got in vns das wollen vnd thün
Philip. 2. Was haben wir dann / des wir vns / alls des vnseren
möchten berümen / so es alles gottes gnad ist: wan dan vnser reye-
nigung / auß dem glauben / aus gottes gnad kompt / so volgt je / dz
sy nit erst auß den wercken komē / vnd dieweil die werck im fleisch
geschehen / vnd der fleischlich vnflat des alten menschen alle vn-
sere werck / vñ wandel besudelt / **Bekent wir billich** / das vnserer
gütter werck fromkeit vnflätig sey vor got / vñ dem nach nit künde
reinigen von sünden vnd from machen / sonder der war glaub / ma-
che from / denn er einleybt vns in Christum / das wir von der ge-
rechtigkeit Christi gschmückt / bedeckt / from vnd rain werden / die
wir sonst in vns selbs sündler / vnfrom vnd vnrein werē / wiesolchs
Paulus. 1. Cor. 1. leert / do er spricht / Christus sey vns von got
zur heiligkeit vnd fromkeit gemacht / das ist die gerechtigkeit die
vor gott in die ewigkeit bestect. So ist nun kurz Johann Ro-
sen meinung / das menschliche gerechtigkeit wol vnrein sey / vnd
niemand von sündenn reinige / das bekennen wir auch / Darnach

spricht er es sey ein andere gerechtigkeit / die gerechtigkeit gottes die er vns eingeußt vnd vns fromm macht / vnd spricht die selbs sey rein vñ mache vns fromm / das ist der glaub der durch liebe wirckt. Wolan / wo man die gnad ansicht / bekennen wir auch das der glaub in Christum fromm mache vnd rain. Wo bleibt aber Johann Rosen fürnemen / der will bewerer dz die werck fromm machen / vñ gottes gerechtigkeit / durch güte werck werde eingegossen. Das glauben frömake / sagen wir auch / das aber die werck sollen gottes gerechtigkeit sein / sagen wir nain / Vnd Rosa kans mitt dem spruch Jesaie oder andern nit bey bringen. So bleibt noch der Luteraner grund auffrecht steen / do sy sprechen / Werck seyen vnrein angesehen das sy im sündigen fleisch gethon etwas fleischlicher vnuolkommenheit an in haben / so volgt das sy den menschen von gott nit rain oder fromm machen / wie auch die glaubigenn Juden Jesa. 64. bekennen.

Darumb redt Johann Ros auß eitel gifftigem zorn do er spricht Tu sehet yr armen Luteraner wie vnbillich / gotslesterlich vnd on allen grund / allein mit falschem schein / eüwer argument yhr vermaint / alle güte werck nider zu legen vnd zu verhindern. Mein Rosa / arm seyen wir an güte / aber in erkantnis Christi seind dir die Luteraner vil zu reich / das sich ich wol / du bist aber ann dir selbs / dann du redest vom glauben / liebe vñ wercken / so vnwercklich / als hettestu weder philosophy noch Theology nie gesehen / derhalb ist dein red vnbillich / vnd dieweil du den werckenn gibst was dem glauben zugehört / ist dein rede gotslesterlich / on allen grund mit falschem schein / den du fürest schrift / die sich zu deinem fürnemen nit reimpt / Darumb stee ab mein Licentiat / vnd weich von deiner gleißnerey / zum rechten Christlichen leben / wo du aber yn deiner irehüm wile fürfaren so wollen wir dich dem gericht gottes befelchen / vnd hinfüro dein schreiben vnd schreyen / als ain ungegrünt / thörllich bleri verachtē / das nit würdig ist darauff man antwoorte / da wiß dich nach zürichten.

Der. 4. grund der Luteraner / wie in Johann Rosa fürhalt / damit sy wollen bewerer / das vnser werck nit fromm machen / ist der Eccle. 7. Es ist kein gerecht mensch auff erden / der da thüt dz güte

te vnd sündige nicht / darauff lernet man / das alle vnser werck sünd
seind / wie wolt man dan mit sünden / sünd biessen / vnd got versü-
nen vnd from werden.

Disen grund verantwort Kosa also.

Obberürter spruch wil nit das wir in ainem yeglichen güttenn
werck sündigen / er will wol / das vnser zeytlich leben nit on alle teg-
liche sünd müg volbracht werden / von wegen der erbsünd in vns /
dazü wie wol wir vil gütte werck wircken / so vermischenn wir
aber die selbigen auch mit vil bösen werckenn / nichts destweniger
seind die güten werck rain vnd nit sünd / das vndersteet sich Kosa
mit etlichen sprüchen zu beveren.

Der erst. 2. Para. 19. Die forcht gottes sey mitt euch vnd thüt
alle ding mit fleiß / vñ so jr also handelt / so werden jr nit sündigen.

Der ander. Ecle. 24. die in mir wircken die werden nit sündenn.
Der dritt. 2. Pet. 1. lieben brüder thüt destermer fleiß ewern beruff
vnd erwölung durch gütte werck groß zu machen / dann wo ir sol-
ches thüt / wert jr zu kainer zeyt sünden.

Der. 4. wer in ym bleibet / sündet nit. 1. Jo. 3. Der. 5. 1. Cor. 7.
so du aber freyest hastu nit gesündet.

Antwort.

Johann Kosa solt den grausamen schaden / so menschlich natur
auß Adams sünd ererbte vnd empfangen hat / bas bedencken / vnd
ermessen / wie im menschen / das gantz lebenlang / das fleisch wy-
der den gaisst kempffte / auch in den hailigen Gal. 5. Er solt auch ge-
dencke / was hindernus in güten vns bringet die böß angeboren be-
gird darinnen wir empfangen vñ geborn seind Psal. 51. danebe solt
er wol betrachten / wie wir noch nit gar rein seind / sonderon vnder-
laß noch habē zu schaffen / wie wir den alten menschen aufziehen
vnd den newen anziehen der nach got geschaffen ist durch gerech-
tigkeit vñ hayligkeit der warheit Ephe. 4. Dazü sol Kosa wissen /
das ein yegliche sünd auß jr natur tödlich ist / das sye aber leslich
wirt / kompt auß lauter gnad.

Auß disem grunde hert Kosa vermerckt das vnser werck die
schon im glauben geschehen / denocht ein mangel haben von we-
gen des widerstennigen fleisches / das dem gaisst am weg ligt / das

Cij

Gene. 3.
6. 8.
Ro. 7. 8.
Gal. 3.

die werck mit mit so ganzem hertzen vnd reinem lust geschehen/
als sy billich solten geschehen/das also vnser werck gleich seind/
wie eins menschen werck/der anfacht gesund werden/vnnd noch
mit gar gesund ist/söllliche werck haben ye jr art von dem halb ge-
sunden menschen/vnd sind noch etwz bresthaft/halb gesund/halb
franck/dann der alle fleischlich mensch regt sich stäts wider alles
güts/macht den menschn im güten mied/Lass vnd verdrossen/dz
vns allweg ringer an kompt/nach des fleischs lust leben/tanzen/
vppigkeit treiben/dan beten/vasten/predig hören/od der gleych/
Demnach sage mir Rosa/wer doch aufferden/in der warhait zu-
reden von ganzem hertzen/auß allen kreften got liebe vnd mit vol-
ler trew auff sein nechsten sehe/als auff sich selbs/zie schmecken
die fruchte nach den beumen/ist lieb/glaub/vnd trew vnfolkommen
vnd halb/so hange der selb mangel auch gewißlich an den wercken
das müssen wir bekennen vnd vnser werck mit vast rümen/oder
wir werden mit dem phariseo Luce. 18. verworffen.

Rom 7.
Sprichstu/Es sey die böß begird im menschen vnd bößhaytt d-
zerstört natur im tauff verzigen vnnd mit meer sünd. Antwort
Sy ist aber nit gar außgetilget/der glaub in Christum macht das
dir dise vbüge häß/der erbsünd nit verdamlich ist/vñ bedeckt sye/
Aber weyl sy wider gottes gebot sicht vnd zu wirklichen sünden
treibt/ist sie an jr selb sünd/vñ denen so sy verachten vñ sy nit vñ
erwünden/sündig vnd verdamlich/In Christo/im glauben/wirt
sy vnverdämlich/Aber außserhalb dem glauben in Christo/ist sie
verdämlich Ro. 8. vñ 7. Derhalb weñ wir vnser werck im glau-
ben beschehen/gegen Christo heben vñ der gnad gottes/auff dye
wir vertrauen/so wirt aller mangel den kindern gottes verziegn
vñ nit zügerechnet/darauff geen nun die sprich die lautten/Wir
sündigen nit in güten wercken/denn der glaub in gott/machet
beum vnd frucht angeneh/also ifts war/wer in gott bleibt/sün-
digt nit/vñ wer dem beselch gottes nach kompt/sich gotes willē
fleist/in dem selben sündet er nit/dann er hat Ro. 7. ain lust ab
gottes gesez nach dem ymnerlichen menschen/das ist nu gewiß-
lich recht vnd wol gethon/Noch eben der selbig diener gotes/der
nit dem gmüt oder nach dem ymnerlichen menschen/gottes ge-

sez d-
sünd
ber d-
cke fi
halbe
achte
der se
er ye
wert
Arifst
he
das t
das e
phet
dan d
mel s
Job/
gnad
doch
aufg
Zins
den n
ser le
sprac
fülle/
wir n
lichen
von r
selb/
kennt
he w
tet/
nit ey
das a
so sy

schewen/
ich seind/
und noch
halb ge
und/halb
der alles
rossen/dz
/tanzen/
er gleich/
rhaite zu
d mit vol
hmecken
vorkomen
wercken
en/oder
schayt d
Antwort
acht das
deckt sye/
sünden
sy mit vñ
en/wirt
o/ist sie
im glau
auff oye
verziegñ
en/Wir
machtet
st/sün
es willē
lust ab
gewys
tes/der
tes ge

setz dienet/der dienet auch eben im selben werck / dem gesag der
sünd/in dem/das er nach dem flaisch vngern güts thät vñnd lie
ber bösthere. Also ist freyen mit sünd /Aber eben im selben wer
cke findt man ein tadel der vom alten menschen kompt/als myt
halbem aug auff das güt sehen/oder leiblichs lusts vñlleicht souil
acht haben/als gottes willens vñnd Chustlicher zucht /Wo nun
der selb mangel nach dem gericht gottes geurtailet wurde / so ist
er ye wider gottes gebott vñnd dem nach sünd /Also müstu wider
wertige ding bey ain andern in ainem werck finden/wider deins
Aristotelis Logicam.

Heß aber yetzt vnser werck /gegen dem gerechten gericht gotes
das kain mangel mag leyden/so ist keins so rein/es hat ein tadeln/
das es aigentlich die scharo mit leyden kann/Das wüßte der pro
phet wol vñ sprach /Der gang nit ins gericht mit deinem knecht
dann do mag niemands besteen/Wie Job sagt cap. 15. Die hy
mel seind nit rain vor seinem angesicht/Vñnd am 9. cap. spricht
Job/Er scheuche sich vor allenn seinen werckenn/ Die väterlich
gnad verdeckt dem kind vil mangel vñnd lastes nichts entgelten/do
doch der billich zorn gottes wol zürichten funde/Also sündet /der
auff got geboren ist/nit/ 1 Jo. 5. Vñnd ist doch niemants on sünd
Uns ist war/nach der gnad die dem kind vñmbs glaubens willen/
den mangel nicht zürechnen. Das ander ist war/wo man vn
ser leben an jm selbs wie es ist/nach der strenge richtet / Darumb
sprach S. Augustin. lib. retract. Die gebott Gotes die werden er
fülle/wan das verzeigen wirt/das nit erfüllt ist/Da mansicht wie
wir noch nit vollkommen seind/anderst dann auß der milten väter
lichen gnade/die vil vñbersicht vñnd hynleste geen/oder verzeycht
von wegen des vertrauens das wir zü jm haben/das sonst an ym
selb/wol der straff würdig were/Wie das auch S. Gregorius be
kennt vom Job am 9. cap. vñnd spricht/Der heylig man Job/sa
he wol/das all vnser gütte werck/eytel sünd seyn/so sie got rich
tet/darumb sagt er/so yemants mit got rechten wil/mag er jhni
nit eyms auff tausend antworten/Wir habens nun vilmal gesagt
das alle menschliche gerechtigkeit vñngerechtigait erfunden wirt
so sy streng gerichtet wirt/darumb spricht Job/Wenn ich gleich

etwas rechtfertigt hett schon/will ich gott nit antworten/mit jm
züchten/sonder jm flehen/als meinem richter. Hie bekent S.
Gregorius selbs/das got in vnserer gerechtigkeit durch sein streng
gericht wol vngerechtigkait finde/Do muß nu gottes gnade das
vnuolkommen annemen/vnd nit nach der strenge faren/oder wyr
möchten kains wegs besteen/Litt anders leren auch die Luthe-
raner in disem artickel/so sy sprechen/das auch in vnseren güten
wercken/sünd erfunden werde/Derhalb wann dir sonst nit wol
mit zanken wer/Lyebere Kosa/Hette es deins scheltens hye gar
nichts bedürfft/dann was wir hie sagen/müßtu auch bekennen/
wann du gründlich vnd gnaw von disem handel wilt reden.

Num spryche Kosa weytter/Wie Vier Gotslesterunge folgēt
aus Luthers lere/so er sagt/Ein fromm mensch sünde in allen gü-
ten wercken.

Die erst gotslesterung/Hette Luther recht/so were got ein sün-
der/den er wirckt in vns das güte Jesa. 26. Philip. 2. Antwort/
Mein Kosa/wir sagen nit das got sünde/Aber wir sünden vnd
tadeln mit vnserm vnflat/das güte werck/dz gott in vns wirckt/
vñ sprechen mit dem Daniel/Her dir die gerechtigkeit/aber vns
die schand/Vnd wie der heri sagt. Hosee. 13. O Israel/dye
verderbung ist deyn/allam in mir ist dein hilff/darüb was güts in
vns ist/schreiben wir der götlichen gnad zü/die in vns wirckt/wz
aber bresthafft vnd böß ist/das ist vnser aigen/die wir noch brest
hafft vñ vnuolkommen seind/Wer lestert hie got? Wann dich der
neid ließ/so köndest du hie wol ein aufsteylung machen/Got züleg
en/was jm zugehört/vñ den menschen was dem menschen zuge-
hört/aber du legst alle vnser ding auß auff das aller vngewerest.
Spüchstu doch in der schul/In der sünd des sünders/sind zway
ding/das ein Materiale/das werck an jm selb/als der todtschlag
den der mensch mit seiner hand thüt. Das ander formale/das ist
die bößheit/der mangel des wercks/das es nach gottes willen solt
gericht sein vnd ist nit/dā kanstu gar bald sagen/das erst wirckt
got mit dem sündler/dā der sündler vermöcht sein hand nit auff-
zūheben zum schlag/wann got nit mit wirckte vnd jm krafft gebe
Noch spüchstu nit das darauß volge/das got ein todtschleger sey/
oder

oder die selben sünd habe gethon/ Dieweil er an dem andern das
ist/ an dem mangel im selben werck/ vnschuldig ist.

Also thü im hie auch/ Wann ich almussem gib/ so ist das selb gütt
werck/ götlicher gnad werck/ das aber im selben werck/ noch eyn
tadel ist/ das es nit mit so freyem lustigen hertzen geschehen ist als
es solt/ der selb mangel ist von mir oder von meinem alten Adam
ich bin schuldig vnd got nit/ darumb ist in diser leer/ die erst gots-
lesterung/ so du für gibst/ ein erdicht ding/ aus lautter vnwillen vñ
haß gegem Luther.

Die annder gotslesterung/ die in diser leer soll sein/ nach deyner
sag/ ist/ das Christus/ Belials gmeinder were.

Antwort. Nein/ wenn Christus dem Satan vnd vnserm fleisch
hülffe das böß thon vnd darabein gefallen hett/ wie Satan vñ vn-
ser fleisch/ dan were er Belials gmainder. Aber das sey fer/ Chry-
stus thütt inn vnns güttes / dieweil wir aber eim biesthafftiger
werckzeug seind/ so ist jm werck auß vnser schuld/ etwas mangels
do Christus kein schuld an hat/ als wenig er/ der mördter gmain-
der ist die mördten/ so er doch alles das/ so wirckt vnderhalt vñnd
mit wirckt vnd on in nichts wircken mügen alle geschepffte. Noch
hat er kein schuld/ an allen dem das böß ist. Kosa mengt auch hie
durch ein andern/ wirklichesünd/ vnd den erb bresten/ vñnd redt
gleich von der sacht/ als wan er mit fleiß vrsach süchte etwas wñnd
Luther zu reden/ darumb ist sein volg nichts.

Die dritt gotslesterung/ Wenn ein yedes güts werck sünd wer-
volgte das Maria Magdalena/ die gnad nit mit güten wercken/
sonder mitt sünden vom herren erlangt hett/ so doch Christus be-
kenne das sy an ym ein gütt werck gethon habe. Antwort. Wye
weñ Magdalena weder mit güten noch mit bösen werckem/ die
gnad er kriegt hette/ wo keme Kosa hin mit seiner erdichtegotsle-
sterung/ Wan die gnad auß den wercken kam/ so wer es nit gnad/
sonder belonung Ro. 11. dazu bedeck mein Kosa/ wie die bekerung
Marie geschehen sey/ deine wort lauten/ als wan Magdalena/ ee
sy ins Phariseers hauß kam/ die gnad Christi noch nit hab gehabt
sonder sy habe die gnad der bekerung erst erlangt vñnd verdient/
nach dem sy Christo die süß mit trehern gewaschen vnd getrück-

D

Joh. 11
Colos. 1
Hebr. 1

Luce 7.

voiten/mit im
hie bekent S.
ch sein streng
tes gnade das
ten/oder wyr
ch die Luthe-
nseren güten
omst mit wol
ltens hie gar
ch bekennen/
wilt reden.

erunge folgēt
de in allen gü-

re got ein sün-

2. Antwort/
sünden vñnd

in vns wirckt/
ait/ aber vns

Israel/bye

was güts in

ns wirckt/ wz

wir noch best

Dann dich der

en/ Got züleg

enschen züge

ungehewrest.

rs/ sind zway

er todeschlag

male/ das ist

es willen solt

es erst wirckt

and nit auff-

n krafft gebe

schleger sey/
oder

oder

wet hat / sichstu aber wie ellend vngereimpt ding du redst. Mein
Kosa / Wer hat der Magdalene jr hertz bewegt / das sy das Alaba
strum neme vnd yns phariseers hausz zum herren kem. Es war ye
ein offne sünderin / derhalb muß neißwas verenderung yn yhrem
herz geschehen sein / das sy mit solchem ernst zu Christo eylet vnd
so bitterlich wainet / du kanst ye nit reden / das sy auß krafft yrer v
nunfft vnd willens vnd eigner vorberaytung / solch groß ding ha
be gethon / als dem herren kostlich salb kauffen vnd von herze vber
er die sünd wainen / du waist ye wol / obes ein natürlich oder vbera
natürlich werck ist / das ein mensch sein am leben feind wirt vñ die
sünd anfacht von hertzen hassen vnd sy bewainen / hat jr vernunfft
solche verenderung in jr gemacht / warumb ist's dan erst geschehē /
do sy so lang vnd vil hett gesündet. Waistu nit das rew vñ laid vber
er die sünd ein gotsgab ist / die vnser natur auß aignen krefftien nit
vermag. 2. Tim. 2. do dein Thomas selbs spricht / die gabē der gna
de seyen nit auß vnsern Wercken / wider den yrechumb Pelagij / dan
auch der anfang des güttē nāmlich rew / wirt vns von gott gebē
wied prophet Jeremias sagt Chre. 5. Herr beker vns zu dir / so wer
den wir bekert / vnd Zach. 10. Ich wil sy bekeren vñ mich yr erbar
men. Darumb mein Kosa / die weyl Magdalena auch ein tochter
Abrahewas / vnd nun die zeyt was yrer bekerung / höret sy wol / dz
Joan. 6. Christus gsinndmachtet vnd sünd vergab / da hat sy got zogen vñ jr
hertz erleucht / das sy sich ein arme sünderin bekenet / die der gnade
Christi noturfftig were / do eilet sy zu Chusto / wie der kranck zu
arzt / auff das jr die sünd verzigē wurden vnd yr hertz zu friden
kem mit Got / das geschache alles auß der gnad Gotes / dan sy het
yr sünd nie erkeit / vnd Chusti des herren nie geachtet wie annder
gleisner / wo ir gott nit ain glaubigs reinwigs hertz gemacht hette
vnd sy zogen / das ist gewißlich war / darumb do sy wainet vnd süß
wiesche / ja da sy wolrecht salb zu ir nam vñ zu Chusto eilet / w
gottes gnad schon in jrem hertzen vnd hete gwirckt / vñ sy zur büß
erweckt / das also die treher vnd süßweschen / rechte früchte waren
des empfangnen glaubens vñnd der socht gotes in jrem hertzen /
der rechten inwendigen büßfertigkeit odder rew / vñnd hat nit erst
mit jrem wainen vnd weschen die gnad der bekerung vñ ablaß der

sünd
be
glan
mit
den
so w
Ko
get
ist
vnd
auff
bete
sach
gna
D
das
stem
cke
gene
sol
ge d
jeben
zem
nit a
daru
haff
hür
leser
für g
D
dise
vnd
seyen
ein n
ym g

sünd verdient/sonder sy hat jr inwendige rew vnd den rechte glau-
bē/mit disen eusserlichen wercken bezeugt/da geschach jr nach jrē Luc. 7.
glauben/wie Christus sagt/dein glaub hat dir geholffen/gee hilt
mit fridē/Do sichstu/wie d glaub Magdalene herfür gezogen wirt
den sy mit jrē trehern vnd diensten bewisen hat/vñ muß also gleich
so wol an jr/als an andern sündern war sein/das S. Paulus sagt.
Ro. 3. sy seind allzumal sündern vñ werdē on verdienst gerechtferti-
get/auf seiner gnad/durch die erlösung/so durch Christo geschehē
ist/vñ Ephe. 2. auß gnaden seit jr selig worden durch den glauben
vnd das selb mit auß euch/Es ist gottes gabe/mit auß den wercken
auff das sich niemants rüme. Darumb Rosa/gib got die eer/ vnd
beken/ das er mit seinē gnaden/all vnser güte werck vor kompt/er
sacht das güte in vns an/er fürts weyter vnd vollstreckts /er gibt
gnad zū beharren/was berümen wir vns dan?

Die 4. gotslesterung/wen im gücten werck sünd wer/so volget/
das man mit döffte güte werck thon als beten/almüsen geben/va-
sten/dan sy weren sünd. Antwort. Darumb das in vnsern wer-
ckē/nach dem scharpffen vrtail mag ein sünd
genent werden/volgt mit/das man darumb das güte vnderlassen
sol/ja wen sy nichts dan eitel sünd wern als stelen/töden/dan gte-
ge dein volg/so sy aber güte seind/sol mans thon/vnd sich teglich
leben/yelenger yemer/das vnvolkomen auß zütreiben das fleisch
zemen/dan vnser sach steet noch im züncken/vnd müssen darumb
mit auff hören/darumb wir noch nit volkomen seind/sonder eben
darumb fürfaren vnd teglich mit ernstlichem fleiß bessern woz biest
haffe ist. Nu ermant Rosa yederman das man sich vor Luthern
hütten/dan sein Sect stand auf gotslesterung/aber alle gütherzige
leser/werden wol sehen/ob das gotslesterung sey/dz Johan Kos
für gotslesterung auß schreyt.

Der. 5. grund der Lucheraner/das werck mit from machen/ist
difer. Die gerechtigkeit vnd seligkeit seind auß der gnad gottes
vnd ein gab/so volget ye das sy mit auß den wercken oder verdienstē
seyen. Ro. 3. Ephe. 2. Ro. 6. 11. Hie bekent Kos/das difer grund
ein mercklichen schein der warhait habe/vnnd spricht doch es sey
ym grund der warhait nichts.

Secht lieben Chriſten/wie ein freyenlicher Theologus iſt Koſa
S. Pauls wort ſeind yetklar dz fromkeit vnd ſelikeit auß gnadē ſeyē
vñ gotes geſchencf/vñ wir redē auch nit anderſt/noch ſpricht Ko
ſa es ſey nit war. Tu hör mein leſer/des Koſe grund.

Erſtlich ſpricht Koſa/es ſey wol war das gerechtigkeit vnd ſe
ligkeit gaben gotes ſeind/Aber ſy kōmen nit allein da ſelbs her/
dan glaub/liebe vnd gute werck kōmen auch auß dem menſchen/
hör vñb gotswillenden blinden man/Er ſpricht der glaub vnd
die lieb ſeyen auch auß dem menſchen. Wo ſchrift mein Koſa:
ſeind es gaben gotts/ey ſo laß gott die eer/das er nit halb ding vñ
ſtuck werck ſchencfe/denn deiner meinung nach/Were der glaub
nun halbe einn geſchencfe gottes/vñnd halbe ein werck der na
tur/Hat nie kein menſch vngheurer ding gehört vñ einem Licen
tiateen/der meint es ſöl ſich die gantz welt ab ſeiner kunſt verwun
dern/iſt das nit ein Gottslöſterung/was der heilig geiſt/ein freie
gotes gab neit/das thar herr hans Koſa/ein halbs geſchencf nen
nen/auff das er ye nit müß got ſeinem herren vollen danck ſagenn
die weyl er auch et was von im ſelbs hatt. Er macht ein aufteilüg
der gnad/eine geet vor/die ander hernach/vnd doch müß der frey
will auch zum teil maifter ſein/das die eer nit allein der gnad got
tes beleibe/er neit gott den fürnemſten wircker/vnd aber wir ſey
en dennoch auch ein mitorſach vnd mitarbeiter des glaubens/d
lieb vnd der werck/vñ gebñ verwilligüg in dz werck/darzu zeücht
Koſa ſchrift die reinen eben darzu/wie andere mee. Antwort/
Wir wiſſen vaſt wol das wir wircken/dan wan ein almüſen ge
ſchicht/ſo ſtreckt ye der menſch ſein hand auß zum armen/vnd iſt
vorhin ſein will/ein almüſen zugeben/dier weil aber ein menſch aus
eigner krafft/nichs güts gedencfen/wollen vnd volbringen kan/
on gottes gnad/die den menſchen erleucht/entzint/ſürt vnd be
wart. 2. Cor. 3. Philip. 2. So ſagenn wir billich/das got das
gantz gütt in vns wircke/vnd wir ſein werckzeug ſeyē/dan er giße
verſtand des güttē/vnd willen oder liſt zum güttē/vñnd vol
ſtreckt das ſelbig in vns/vnd ſo er vns wirckend macht/gehört bil
lich die eer allein got vñ mit vns/das alſo der glaub/gotes werck
vnd gab in vns iſt/auch die liebe wirt vom heiligē geiſt eingoſſen

deſſ
vnd
wir
gen
dur
gna
anf
D
wer
bas
Chr
ſelb
das
ſche
nit g
Et
a de
tate
ber
29
emp
ich l
dir/
was
emp
1. C
en v
dz ſy
verh
nit e
wer
Ich
herr
at K
vñ g

des gleichen die guten werck zuberait / wir versteen / wollen / lieben
vnd wirken / Aber on gottes gnad verständig / wolten / liebten vñ
wirketen wir nit also / sonder vil anderst ist der bom zum erst böß
gewesen vñnd erst durch den glauben / außlautter gottes gnad
durch Christu in sein wort / gut vnd gesund worden / vñ vñirt durch
gnad in der selben gesundheit vnd güte erhalten / so soll er billich
anfang mittel vnd end alles güten dem zuschreibē / dauers hat.

Darumb mein Kofs / lern diemagnificentz vñnd herlicheit der
werck gotes / vnd die schwere des menschēfals / sünd vñ gebrechē
bas erkennē / oder du bist ein falscher apostel / dan du predigst nit
Christum ein ganzen seligmacher / die weil du auch kanst von dir
selbs zum teil glauben / lieben vñ güts wirken / dan du sprichst ye
das die drey stuck nit allein aus got seyen sonder auch aus dem mē
schen / so predigstu gewislich dich selb / vñ müß dir der heilig geist
nit ganz vnd gar / der erleuchter sein / sonder halb du vñnd halb er
Et ita aude plusquam aliq / Quidam docent / opus bonum esse
a deo totum / sed non totaliter. Tu adseris / fidem etiam ac chari
tatem esse quidem a deo / sed non totaliter. Wan du nun glau
ber vnd liebe bringst / so müßtu nit sprechen wie David. 1 Paralip.
29. Herr alle ding scind dein vnd die ding wir von deinen hendē
empfangen haben / die geben wir dir / Du aber wirst sagen / herr /
ich bring glauben vnd liebe / die hab ich aber nit ganz vnd gar vñ
dir / ich bring aintail des deinen / vñ eintail des meinen / Ach got /
was bringstu zu got / das du nit als habest empfangē / hastus aber
empfangen / was berümfurdich dein als hetest du es nit empfangē.
1. Cor. 4. Wann dein hertz aus eigener krafft kan in dz gut ziech
en vñ berieffen gotes verwilligē / woz meint dan Mose vñ Jeremia
dz sy des menschē hertz böß nennen / Gen. 6. Jere. 17. Warumb
verheißt got den Israeliten / er wolle jr hertz beschneidē / er spricht
nit eintail des hertz / als wan noch etwas gesunds vnd richtigs da
wer / vor der gnad / er neñt dz gāz hertz / vñ gott spricht Eze. 11
Ich wil dz steine hertz vñ irem fleisch nemē vnd wil inē ein fleische
hertz geben auf dz sy in meinen gepotē wandlen / Wie solt Licenti
at Kofs zu got sage / herr / nim mir nit dz ganz hertz / es ist nit gāz
vñ gar steine / dan es hat danoch noch so vil weichs vñ güts in im

Dz es kan aus im selbs verwilligē in dz güt. Aber die schrifte spricht es sey steine/vñ er muß es ganz vñd gar verendern vñd erweichē durch den heiligē geist/sonst were wed gūts gedēckē noch wōllen noch wirckē da/nu ist nach s. Augustins auslegūg/dz steine hertz des mēschē/nichs anders/dan d vberhert vngheorsam wider spēnig wil/vñ dz fleische hertz/ist der weichthetig/gehorsam wil/d von got gemacht ist/vñ mit deiner natur werck/Besehe Rosa S. Augustin de bo. Perseuerantie .c. 13. der spricht vñerholē/got ifts der in vns wirckē dz wōlle vñ dz thūn/dz ist vns nutz/daz wirs glaube vñ sagē/es ist gödlich vñ war/auff dz ein demütige bekātus sey vñ dz es gāz vñ gar got werde zūgelegt/vñ de vera Imo. zeigt er an/wz gūts auß vns sey vñd spricht/Wan der mēsch nach sein selbs lebt/vñ mit nach got/so ist er dem teufel gleich/dan der engel mußē auch mit nach dem engel/sond nach got lebē/auf dz er in d warheit bestünde/dz ganz gūtt das wir habē/dz habē wir vō dem/der vns gemacht hat/wan aber dz in vns ist/das wir gethō habē/so werdē wir darvon v̄dampft/wan aber dz in vns ist/dz got gmacht hat/so werdē wir danon gekrōnt/es hat niemārs von im selbs/anders dan sünd vñ lūge/wan aber der mēsch etwz warheit vñ gerechtigkeit hat/so hat ers von dem brunne/der do ist Christus/aber dz so wir vō got habē dz er vns schēckt/dz steet in gotes gwalt/mit in vnserm vermūgē/Dz vñ vil des gleichē redē die alten leerer/vñ habē den grund auß der schrifte/darumb were Joham Rosa/wol gemächer gefaren/kompt er aber wider so muß man das rauch herfür keren/auff das mal ist es gnūg.

Die recht Ordnung/wie ein Sünder from wirt/wo der anfang/mittel vñ end hertome/ auß heiliger schrifte.

1 Zum erst/wirt der sūnder berūfft außwendig durchs wort gottes. Math. 22. Ro. 10. Marci. vlt. Innwendig/so der vatter zeucht. Job. 6. 1 Corinth. 3.

2 In diesem berūff/wirt der frommachend Glaub eingegossen/der glaube dem wort gottes. Trewet das wort zeytliche/ewige peyn/so fürcht er gottes gericht. Verhaist das wort/Gottes gnad durch Christum/so vertrawt er gottes gūtte vñd versicht sich alles gūts zū got vmb Christi willen. Rom. 10.

3 D
4 E
sey
5 D
am
6 E
am
> D
flais
8. 2
Beker
auf d
tend
J
dem
reich
recht
güt s
M
verm
wen
den
der f
E
110
Gl
also
erst
oder
dz ge
erwe
mach
ligun
lens/
erfüll
seh

3 Difer glaub macht ein kind gots. Jo. 1 Gal. 3. sünd wirt bzige.

4 So er ein kind gottes ist/ so empfacht er den heiligen geist inn seyn hertz. Gal. 4.

5 Der heilig geist/ geüßeliebe jns hertz sampt andern gaben. Ro. am 5. Gal. 5.

6 So wirckt dann der glaub durch diße liebe güte werck. Gala. am 5. 1 Corinth. 13. Rom. 13.

7 Der glaub reiniget das hertz/ vnnnd der geyst widerstrebet dem flaisch das es creünigt werd. Gala. 5. Actu. 15.

8 Also geet dan das Christlich leben im schwanck/ vnnnd lebet der bekert mensch nyechter/ gerechtiglich vnnnd gotseliglich zeucht/ auß den alten menschen/ wirt ein new geschöpff in Christo/ wartende der seligen hoffnung vnnnd erscheynung Christi Titu. 2.

In diser ordnung sicht mänygklich/ das güte werck erst nach dem glauben vñ liebe kōmen vñ herauß fließen/ Also das der liebreich glaub vor got from macht/ die person/ darnach thüt die gerecht person erst werck der gerechtitait / das der baum / zum erst güt sey / als dann bringe er güte frucht.

Also/ so wir güts gedencen/ Begeren/ wöllen/ inn den beruff verwilligen/ glauben vñ lieben/ ist als gotes werck vñ gnad in vns wen ich güte werck thon/ so bin ich schon vor güte vñ from/ durch den glauben/ darüb machē die werck nit from/ sy volgen aller erst der frommachung als Augustin. sagt de spi. et litt. cap. 26.

¶ Nun hör on verduß/ Christlicher Leser / Wye Augustinus vor 1100. jaren/ von disem handel geredt haß/ de spi. et lit. cap. 30.

Gleich als gotes gepot nit auffgehebt wirt durch den glauben/ also wirt auch der freywill nit hingenomen durch die gnad / sond erst auffgericht/ dan dz gesetz wirt nit on den freyen willen erfüllt. oder dz gesetz wirt nit erfüllt/ es sey dan der freywill da/ aber durch dz gepot kompt erkantnus der sünd/ durch den glauben/ kompt erwerbung der gnad wider die sünd/ durch die gnad/ kōpt gesunde machüg der seel vom laster der sünd/ durch die gesundheit/ od heiligung der sel/ kompt freyheit des willens/ durch freyheit des willens/ kompt/ liebe der fromkeit/ durch liebe der fromkeit/ des gsetz erfüllung/ vñ also gleich wie dz gesetz durch den glauben nit auffgehebt/ sonnder erst recht auffgericht wirt/ dann der glaube er-

lange die gnad dadurch dz gesetz erfülle wirt/Also wirt auch d frey
 will durch die gnad nit auff gehebe oder hingenommen/sonder auff
 gericht/dan die gnad heilet den willen oder macht gesund den wil-
 len/dadurch die fromtheit frey geliebt werd/vñ dise samengehencl-
 ten ding habē ire wörter od namē in d heilige schrifft/den es sagt dz
 1. **Exo. 20.** Gesetz laß dich nit gelusten/so spricht der
 2. **Psal. 40.** Glaub/Mach gesund mein seel/dan ich hab wid dich gesündet
 3. **Joh. 5.** Gnad spricht/Thymwar du bist gesund worden/sünd hinsturo
 4. **Psal. 29** Gesundheit spricht/Herz mein got ich hab zu dir geschryen vñ
 5. **Psal. 53.** du hast mich gesund gemacht.
 6. **118.** Freywill der sagt/Ich will dir willigtlich opfferen.
 7. Liebe der gerechtigkeit sagt/Die vngerechten haben mir von
 lustparkeiten gesagt/aber nit wie dein gesetz ist.

Hör/wie sind dan die armē mensche so frech/dz sy eintweders dür-
 ren stolziern vom freyen willen/ee vñ sy gefreyet seind/oder vom
 jren krefftē/so sy schon yez freygemacht seind? Sy mercken nit
 darauff/dz im namen/oder worte freywill/die freyheit gemeldet
 wirt/wo aber gotes geist ist/daselbs ist freyheit/Wann sy in der
 sünden knechte seind/was berümen sy sich dan des freyenwillens?
 dan von welche einer vberwundē ist/des selbigē knecht ist er auch
 worden. Seind sy aber freygmacht/was berümen sy sich dan von
 jrem aignen werck/vñ berümen sich/als hettens sy nit empfangē-
 en? seind sy auch so frey das sy den nit wollen zum herm habē/der
 zu jnen spricht/On mich vermüget jr nichts thon/vñ wen euch der
 son frey macht/dan werden vhr recht frey / Das ist ye ain andie
 meynung/dan Johan Bosafürgibt/darüb hette es seins thorech-
 tigen boehens gar nit bedürfft.

Sinis.





1076
Georg B.







17



Verantwortüg
 zwayer predigen vom
 glauben vnd gúten wer-
 ckendie Johań Kos
 zu Leiptzig ge-

